



4. März 2026

Postulat

Von Sibylle Kauer (Grüne)
und Julia Hofstetter (Grüne)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er im Wald auf Stadtgebiet und im Wald in städtischem Besitz auch ausserhalb von Zürich aktuelle und ehemalige Standorte von Feucht- und Nasswäldern, die entwässert und/oder naturfern bestockt sind, renaturieren und erweitern kann, soweit eine Entwässerung nicht aus Sicherheitsgründen (Rutschgefahr) notwendig ist.

Begründung

Nass- und Feuchtwälder sind für die Artenvielfalt besonders wertvolle Waldlebensräume. Menschliche Eingriffe haben diese gerade im Mittelland in den letzten Jahrzehnten stark reduziert und beeinträchtigt. Mittlerweile hat man die Bedeutung dieses wichtigen Lebensraumes als Biodiversität-Hotspot jedoch erkannt. Für ihre Wiederherstellung sprechen auch Klima- und Gewässerschutz und eine deutliche Attraktivitätssteigerung als Naherholungsraum.

Bestehende Feuchtstandorte im Wald müssen deshalb langfristig gesichert werden, entwässerte Waldstandorte sollten wieder vernässt werden. Für eine Wiedervernässung können Gräben gestaut oder gefüllt werden, Dämme angelegt oder Entwässerungsrohre entfernt werden, je nach Standort und Entwässerung. Die Feuchtstandorte im Wald sind zudem oft auch mit standortfremden Bäumen, insbesondere Fichten, bestockt. Es gilt deshalb zeitnah zusätzlich zur Vernässung auch die Bestockung anzupassen.

Es gibt bereits einige geschützte Feuchtwälder im Zürcher Wald, jedoch noch in zu geringem Ausmass und viele Gebiete mit natürlichem Feuchtwald werden bis heute entwässert. Es hat in allen Zürcher Waldflächen Bereiche, die für eine Förderung feuchter Waldflächen in Frage kommen. So auf dem Höngerberg und Zürichberg, im Gebiet Baal, im Riedenholz oder im Wald oberhalb Albisrieden - Altstetten sowie am Üetliberg. Ein grosser Teil davon ist im Besitz der öffentlichen Hand. Aber auch eine Zusammenarbeit mit dem Kanton, den Holzcorporationen oder benachbarten Gemeinden soll wo sinnvoll gesucht werden.

Sibylle Kauer *Julia Hofstetter*